



Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters im WiSe 2013/2014 im Rahmen des STEP-OUT-Stipendiums an der Belarussischen Staatlichen Universität in Minsk

Verfasser: Eugen Schmick
Studierte im 3. Mastersemester Slavische Studien

Planung

Über diesen Auslandsaufenthalt habe ich mir Gedanken einige Jahre im Voraus gemacht. Als die Frage mit der Finanzierung geklärt war und ich die Zusage über den Erhalt des Stipendiums erhalten habe, habe ich mich in Verbindung mit dem ISO der Gastuniversität (BGU – Berarusskij Gosudarstvennyj Universitet '*Belarussische Staatliche Universität*') gesetzt, um alle Fragen bezüglich der Studium- und der Wohnmöglichkeit zu klären. Nachdem die wesentlichen Informationen zu Bewerbungsfristen gesammelt wurden, musste ich der Gastuniversität eine Übersicht an studierten Fächern sowie die Kopie des Reisepasses (beides in russischer Übersetzung) zukommen lassen.

Da ich über die Regelung der Krankenversicherung für Ausländer in Belarus nichts wusste, habe ich in Deutschland eine private Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Leider werden in Belarus keine ausländischen Krankenversicherungen akzeptiert, da man ausschließlich eine weißrussische Versicherung abschließen muss, die zwar deutlich günstiger ist – ca. 10€ im Monat, dennoch nicht so umfangreich ist wie eine deutsche Versicherung ist, welche in aller Regel auch den Rücktransport und sonstige Kosten übernimmt. Für diejenigen, die an der Auslandsrankenversicherung gerne sparen möchten und deswegen die zusätzlichen Kosten meiden, sollen in Deutschland nichts abschließen, da bei der Registrierung in Belarus je eine Krankenversicherung abzuschließen ist. Man soll in diesem Zusammenhang aber in Kauf nehmen, dass die dortige Versicherung nicht alle Eventualitäten abdeckt.

Für die Registrierung in Belarus und die Einschreibung an der Universität ist eine Übersetzung des Reisepasses ins Russische erforderlich, da in Belarus nur Weißrussisch und Russisch als einzige Amtssprachen akzeptiert werden und alle anderen zu übersetzen sind. Da die Übersetzerischen Dienste in Belarus wesentlich günstiger sind, würde ich die Übersetzung in Belarus machen lassen.

Nachdem ich von der BGU die Einladung zum Studium erhalten habe, habe ich bei der belarussischen Botschaft gleich das Visum beantragt. Als das Visum und der Ticket vorlagen, konnte es zum gegebenen Zeitpunkt losgehen.

Anreise und Unterkunft

Ich bin am frühen sonnigen Montag mit der Bahn in Minsk angekommen und bin mit dem Taxi zum Studentenwohnheim gefahren, der vom Bahnhof nur zwei Straßenbahnhaltestellen entfernt liegt.

Da ich zum Semesterbeginn angereist bin, hat es 2-3 Stunden gedauert, bis ich einquartiert wurde, dennoch war ich froh angekommen zu sein. Im Dreimannzimmer wohnte ich zusammen mit einem japanischen Studenten, der in Belarus Russisch und Weißrussisch lernen wollte. Im Nebenzimmer wohnten zwei koreanische Studenten und ein Student aus Russland. So sind wir für die nächsten Monate zu einer interkulturellen Familie geworden.

In den ersten Tagen nach der Ankunft sollen alle Studenten eine ca. 2-3-tägige medizinische Untersuchung durchlaufen, damit die Wohnheimverwaltung sichergehen kann, dass man gesund ist. Dieser mehrtägige nerventreibende Spaß ist auch nicht umsonst und kostet für die Ausländer umgerechnet ca. 85€.

Wenn man die Möglichkeit hat, eine Bescheinigung aus Deutschland mitzubringen, dann soll man das vom Hausarzt ausstellen lassen, die man dann in russischer Übersetzung der Wohnheimverwalterin vorlegen soll. Davor würde ich mich aber beim ISO der BGU informieren, ob die deutsche Bescheinigung akzeptiert wird.

Auf der Seite des Studentenwerks der Gastuni habe ich erfahren, dass mein Studentenwohnheim momentan zu den besten der Stadt gehört, da er 2011 komplett saniert wurde. <http://studgorodok.bsu.by/obshhezhitie-%E2%84%967>

In den Studentenwohnheimen gilt absoluter Rauch- und Alkoholverbot, da sie zu den universitären Einrichtungen zählen. Aus diesem Grunde sollte man es vermeiden, sich mit einer Bierflasche und anderen "Köstlichkeiten" erwischen zu lassen, da man aus dem Wohnheim sonst schnell rausfliegen kann. Sehr gewöhnungsbedürftig war auch die wöchentliche Ordnungskontrolle, wo eine beauftragte Studentengruppe – „*Otrjad*“ unangekündigt alle Zimmer nach Ordnung und Sauberkeit kontrollierte. Außerdem wurde auch kontrolliert, ob die Studenten elektrische Geräte wie Wasser- oder Reiskocher nutzen, denn sie sind per Hausordnung verboten und werden bei Benutzung im Zimmer bis zum Auszug aus dem Wohnheim konfisziert. Rechtfertigt werden diese Verbote durch Sicherheitsvorschriften, welche die Nutzung dieser Geräte nur in der gemeinsamen Küche erlauben.

Studium

Die Fächer, welche ich in Minsk studieren wollte habe ich mir vor der Abreise im Internet ausgesucht und habe mich im Voraus zu allen mich interessierenden Veranstaltungen bei der zuständigen Fakultät informiert.

Da ich die weißrussische Sprache lernen wollte, musste ich mich an der philologischen Fakultät der BGU einschreiben lassen, was meines Erachtens sehr schnell und problemlos ablief.

Parallel zum Studium nutzte ich die Zeit in Minsk um am Linguistischen Institut für meine Masterarbeit zu recherchieren.

Freizeit

Die Freizeit in Minsk kann unterschiedlich gestaltet werden. In den ersten Wochen war ich mit den Formalitäten beschäftigt, die meine Anmeldung, Immatrikulation u. ä. betreffen. Ansonsten nutzte ich zusammen mit meinen asiatischen Mitbewohnern täglich die Zeit, um die Stadt zu erkunden. Es gab immer die Möglichkeit, in Bars, Cafés, Clubs und sonstige Plätze zu gehen. Für Kulturbegeisterte war stets ein Angebot an Bustouren in die anliegenden historischen Vororte von Minsk oder

andere Regionen Weißrusslands. Oper, Theater oder Philharmonie waren ebenso immer in Angebot, sodass man immer etwas unternehmen konnte.

Fazit

Im Großen und Ganzen war es ein gelungener Aufenthalt, den ich jedem Osteuropafreund empfehlen würde. Sicherlich muss man für das Studium im außereuropäischen Ausland mehr Vorbereitungen treffen, bei rechtzeitiger und sorgfältiger Planung sollte es aber kein großes Problem sein.

Ich bin froh, diesen Trip gemacht zu haben, vor allem wegen der Möglichkeit, interessante Menschen kennenzulernen. Mir ist es auch gelungen, meine asiatischen Freunde für eine Reise nach Deutschland zu gewinnen, worüber ich mich umso mehr freue, wenn ich Sie in Oldenburg begrüßen darf und ihnen die örtlichen Besonderheiten zeigen kann.